

Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushaltplanes 2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heiner Bernhard,
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner,
sehr geehrter Herr Kämmerer Soballa,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Konten sind zurzeit noch prall gefüllt. Die November-
Steuerschätzung hat zwar die Einnahmen gegenüber der letzten
Steuerschätzung im Mai nach unten korrigiert, von einem dramatischen
Einnahmerückgang kann aber keine Rede sein, aber – gute Zeiten,
schlechte Zeiten – darin befinden wir uns.

Das waren die Worte unseres Oberbürgermeisters bei der
Haushaltseinbringung am 10.12.2014 – vor gut einem Jahr.
Er sagte aber auch: Die Lage sei schlechter als gefühlt.
Politik, auch Finanzpolitik in einer Kommune, beginnt wie immer mit
dem Betrachten der Wirklichkeit.

Wirklichkeit ist die Haushaltsrede für 2016 des Oberbürgermeisters vom
9. Dezember 2015: „Die Eckpunkte des Haushalts 2016 geben wenig
Anlass zur Zufriedenheit. Die Negativentwicklung sei nicht zu stoppen,
die Lage hätte sich mit dem 3. doppelten Haushalt weiter verschärft.
Die Flüchtlings- und Asylbewerberwelle erreichte Deutschland und
macht auch nicht vor Weinheim Halt.“

Dieser Herausforderung stellen wir uns und müssen das tun. In
Weinheim herrscht bisher eine vorbildliche Willkommenskultur.

Dafür gilt auch von Seiten der FW unser Dank.

Eine Neuausrichtung der kommunalen Prioritäten sei notwendig, sagte der OB.

Für die Realisierung aller geplanten Objekte fehle schlichtweg das Geld, jedenfalls in den bisher angedachten Zeiträumen. Aber diese Bemerkung des OB macht uns optimistisch, dass es mit den Hallen doch – zwar etwas später – etwas werden kann. **Wir, die FW, geben die Hoffnung auf die beiden Hallen nicht auf.**

Der Rücklagenbestand betrug vor einem Jahr noch ca. 39,8 Mio., daraus wurden in 2015 ca. 7,6 Mio. entnommen, so dass die Rücklagen zum **31.12.2015** noch bei einem Plus von rund **32,2 Mio. Euro** liegen.

Es wurden 2015 keine Kredite aufgenommen. Der Haushalt **2016** schließt planmäßig mit einem Fehlbetrag von **4,25 Mio.** ab – ist also nicht ausgeglichen. Die Verbesserung des Fehlbetrages in 2015 – statt **-12,5 Mio.** sind es tatsächlich nur -7,5 Mio. geworden -, also eine Verbesserung von 5,0 Mio.; das kam vor allem durch den Abverkauf der Grundstücke in Lü-Ebene in Höhe von **4,8 Mio.**

Ein Blick auf die Verschuldung unserer Stadt:
die Verschuldung beträgt am 31.12.2015 **36,2 Mio.**

Wenn ich diesen Betrag teile durch die Einwohnerzahl von 45.000 Einw. ergibt sich eine pro-Kopf-Verschuldung von 804 Euro /Kopf ohne die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte. Diese werden auch bei anderen Städten beim Vergleich nach IHK-Analyse nicht eingerechnet. Damit sind wir bei großen Kreisstädten in Baden-Württemberg in guter Gesellschaft.

Die Vorlage für die heutige Sitzung, ausgestellt am 12.2.2016, hat uns fast aus dem Sitz gerissen, **aber positiv:**
die Liquidität (Rücklage) beträgt, statt 22,2 Mio noch im Dezember 2015, jetzt zum **31.12.2015 plötzlich 32,2 Mio.**
Genau 10 Mio. mehr, daran sieht man, dass die Haushaltseinbringung am 9.12.2015 doch sehr pessimistisch war.

Bei der Sporthalle DBS wollen wir erst nach einer gemeinsamen Begehung mit der Verwaltung und der Schulleitung den Investitionsbetrag festlegen.

Zu den Steuersätzen:

Die **Grundsteuer B** haben wir vor einem Jahr, infolge des Bürgerentscheids gegen ein Gewerbegebiet Breitwiesen, auf 430%-Punkte anheben müssen. Das haben wir mitgetragen. Auch die jetzige Erhöhung auf 450%-Punkte tragen wir mit.

Die Erhöhung der **Gewerbesteuer** auf 380%-Punkte lehnen wir in Mehrheit ab, sind aber bereit zu einem Kompromiss auf 365%-Punkte. Die Erfahrung zeigt, dass Städte mit niedriger Gewerbesteuer ein höheres Gewerbesteueraufkommen haben.

Wir stehen eben bei der Ansiedlung von Gewerbe in Konkurrenz zu Nachbargemeinden und sollten darauf achten, dass es den Gewerbebetrieben hier gut geht – wenn es denen gut geht, geht es auch der Stadt gut.

(siehe Gewerbesteuererinnahmen in 2012-2014)

Der Bürgerentscheid gegen Breitwiesen lastet schwer auf unserer Stadt. Das darf und muss auch hier einmal gesagt werden.

Freiwilligkeitsleistungen wie z.B. Hallen werden dadurch ausgebremst, ja fast unmöglich gemacht. Uns fehlen Gewerbeflächen für Neuansiedler und Erweiterungen vorhandener Betriebe.

Das ist Fakt!

Eine Entscheidung für neue Gewerbeflächen steht an.

Wir brauchen ein neues Gewerbegebiet, um mit Städten wie Heppenheim, Bensheim und Schwetzingen mithalten zu können.

Zurzeit sind wir in Bezug auf Gewerbesteuer unterfinanziert,

Betriebskosten für die KiTas kosten in 2016 etwa 0,6 Mio. Euro zusätzlich, und das jährlich. Der Zuschuss beträgt 2016: 9,7 Mio.

Die Landesförderung lässt zu wünschen übrig, es werden nur 68% der durchschnittlichen Kinderbetreuungskosten erstattet.

Auch der Rückgang der Gewinnausschüttung der Stadtwerke macht uns Sorgen.

Ein Blick auf die **Personalstellen-Situation** in städtischen Ämtern:

Es werden 13,3 Mehrstellen im Stellenplan beabsichtigt. Die

Notwendigkeit bei Erziehungseinrichtungen, Flüchtlings- und Asylbetreuung steht außer Frage. Ob bei Baubetriebshof, Stadtjugendring, Strandbadaufsicht nicht 2-3 Stellen eingespart werden können, bitten wir die Verwaltung zu prüfen.

Neue Bebauungspläne haben bei uns lange Wartezeiten: lange Wartezeiten wegen fehlender Kapazität in der Bauleitplanung ist unseres Erachtens nicht zu verantworten und ist schädlich für die Bauwirtschaft und für Investoren.

Das kleine Gebiet **Bergstraße – Langmaasweg für Kleingewerbe** muss schnell realisiert werden – bringt allerdings nicht so viel. Absolute Priorität hat das Schulzentrum für die **Albert-Schweitzer- und die Förderschule Bachschule in der Weststadt**. Das ist eine Pflichtaufgabe der Stadt. Das Rolf-Engelbrecht-Haus kann saniert werden, Baujahr 70-er Jahre, ist quasi ein Neubau im Vergleich – nur wurde dort noch nie **etwas** saniert. Hier waren wir noch nie für einen Neubau, sondern für Sanierung, besonders energetische Sanierung.

Der vorliegende Haushaltsplan-Entwurf 2016 hat vor allem das Ziel eines Haushalts, der genehmigungsfähig ist.

Das führt zu Einschnitten und Streichungen, die wehtun: Der Albert-Schweitzer- und der Bachschule sowie vor allem den Vereinen und der Bevölkerung in den Ortsteilen – bei den Hallen.

Bei unserem Vorschlag von 2013 für die 3 Hallen, Hohensachsen, Lützelsachsen und Oberflockenbach, dem die Verwaltung bisher planerisch gefolgt ist, hatten wir auch Erlöse aus den Grundstücksverkäufen benannt:

- In Hohensachsen die Liegewiese bei der Halle,
- In Oberflockenbach das Grundstück in Steinklingen (ehemaliges Hallengrundstück)

Der Erlös von ca. 2 Mio. wäre fast eine halbe Halle.

Zumindest die Planungen der Hallen sollten weiter laufen.

An dieser Stelle möchte ich unseren Antrag vom 12.2.2016 erwähnen:

1. Zur Anschlussunterbringung der Flüchtlinge stehen wir. Es kann aber nicht sein, dass diese Anschlussunterbringung den Haushalt 2016 mit

5.6 Mio.€ belastet und die Stadt für Investitionen und Darlehensaufnahmen - auch um diesen Betrag - weniger zur Verfügung hat.

Nach Aussage des OB werden höhere Darlehensaufnahmen von Seiten des Regierungspräsidiums abgelehnt.

Daher **unser Vorschlag**: Herausnahme der Kosten für die Anschlussunterbringung aus dem Haushalt 2016 und Installation eines

Eigenbetriebs "Anschlussunterbringung" mit separatem Haushalt.

Der Haushalt 2016 wäre mit einem Schlag um 5.6 Mio.€ verbessert und

Darlehensaufnahmen wären dort auch wieder möglich.

Flüchtlinge aufzunehmen und unterzubringen kann nicht vom Regierungspräsidium bestraft werden.

Die Kosten für diese Wohnungen sind in einer Finanzierung darstellbar und belasten nicht den Haushalt. 25% der Baukosten werden bezuschusst.

Die verbleibenden Darlehen werden bei niedrigen Zinsen von der Miete der Wohnungen bedient. Die Miete fließt zuverlässig über das Einkommen der Mieter oder das Sozialamt.

Also sind diese Ausgaben rentierbar, vergrößern auch das Vermögen der Stadt und gehören nicht in den ordentlichen Haushalt.

Auch die 11.3 Mio. € für Kredite in den Folgejahren hätten wir los.

2. **Die Pflichtaufgabe "Neubau Albert-Schweitzer- und Bachschule"** müsste damit nicht verschoben werden; 2018 sollte Baubeginn sein.

Dem (Haushaltsvorschlag der Verwaltung, der Terminverschiebung) stimmen wir auf keinen Fall zu und schließen uns dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen in der Sache an.

Herr Oberbürgermeister,

bei einer Betriebszeit der ASS über 2020 hinaus müssen wir auch noch viel Geld in die Hand nehmen, um dort die Toiletten und Nasszellen zu sanieren.

Ein Grund mehr, mit dem Neubau früher zu beginnen.

3. In Anbetracht der Haushaltssituation beantragen wir, den Kreisel in der Ahornstraße sowie die Verlegung der OEG-Gleise Luisenstraße im Haushalt 2016 nicht abzubilden, sondern zu verschieben. Auch

das verschafft uns Geld für die Planung **der AS-Schule und evtl. für die Hallen.**

Auf der Aufwandseite stehen weit oben die Personalaufwendungen, sie betragen in 2016 insgesamt **31,5 Mio**, eine Steigerung um 2,2 Mio gegenüber dem Vorjahr.

Der Grund: Stellenmehrungen, besonders im Bereich Kindererziehung, Baubetriebshof sowie Flüchtlings- und Asylbewerber-Betreuung. Aber auch die Besoldungs- und **Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst spielen** eine Rolle. **Die OEG-Bedienung kostet uns 1,8 Mio. in 2016 - beachtlich!**

Das Jahr 2015 war auch in Weinheim geprägt von Menschen, die auf der Flucht aus ihrer Heimat waren und hier Asyl suchen, eine neue Heimat und Menschen, die ihnen dabei helfen.

Noch nie waren Bürger so stark beteiligt wie in 2015 und diese Bürgerbeteiligung mit **Bezug auf Flüchtlinge ist in Weinheim vorbildlich.** Auch ich empfinde Flüchtlinge in Weinheim als Bereicherung - und es tut gut, Gutes zu tun, weil einiges zurückkommt. **Fremde Kulturen kennenzulernen bereichert auch unser Leben.**

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren: „Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht.“ Davon lebt auch Weinheim. Und diesen Menschen möchten wir hier danken.

Wir sind dabei, in Weinheim Lösungen zu finden, die den sozialen Zusammenhang nicht gefährden, das Wohlergehen der eigenen Bürger berücksichtigen, **aber die große Not der Flüchtlinge nicht vergessen.** Wir danken dem Arbeitskreis Asyl und dem gesamten Netzwerk um die Flüchtlinge für ihre Arbeit an Menschen, die in großer Not zu uns kommen.

Wir Freien Wähler sind für eine offene und bunte Stadtgesellschaft, die ohne Fremdenfeindlichkeit antritt. **Die Basis dafür ist Toleranz.**

In 2015 haben wir in unserer Stadt vieles erreicht - **stichwortartig:**
KiTa Lützelsachsen-Ebene, Sanierung und Erweiterung der Friedhofskapelle,

Innenstadtsanierung - Fußgängerzone - **Dürreplatz** - Straßenbau: Bender-Ehret-Moltke-Straßen; Umsetzung des **Buslinienkonzepts** mit Wartehäuschen.

Der Bahnhofsvorplatz mit Busbahnhof und Straßenbau wertet unsere Stadt enorm auf.

Unsere Innenstadt hat eine hohe Aufenthaltsqualität.

Wir haben Grund stolz auf Weinheim zu sein und das zu Recht: In der Februar-Ausgabe 2015 des Magazins „Wirtschaftswoche“ war zu lesen, dass unsere Innenstadt von einem Marktforschungs-Institut unter die Top25 Deutschlands gelistet worden ist. Maßgebend für das Ranking waren Parameter wie die Urbanität, Kaufkraft, die Aufenthaltsqualität und die innovative Veränderung, die in einer Innenstadt stattfindet.

Bei den Städten bis 50.000 Einwohner stehen wir auf Rang 2!

Die Anschlussunterbringung wurde heute verabschiedet. Sie findet leider wenig Akzeptanz in der Bevölkerung. Wir hoffen aber auf die Integrationskraft der Bürger unserer Stadt und die Anpassungsfähigkeit der Menschen, die aus einem anderen Kulturkreis zu uns kommen.

Die **Einzelhandelsentwicklung** in Weinheim macht uns Sorgen. Besonders im Miltzentrum, in der Karlsberg-Passage und der Weinheim-Galerie.

Zum Projekt Karillon-Haus:

vor einem Jahr noch eine 5,3 Mio.-Investition, jetzt doch über 6,0 Mio. Das Archiv ist eine Pflichtaufgabe der Stadt, Musikschule, VHS und Stadtjugendring bekommen eine neue Bleibe – sind die Kür.

Für Schule und Archiv hoffen wir immer noch auf Zuschüsse. Sie sind im HH-Plan mit 600.000 € aufgeführt, das sind 10% der Kosten – kommt da noch etwas?

Zur Bauleitplanung Bergstraße / Langmaasweg:

Möglichst schnell umsetzen – „Gewerbegrundstücke“ und die Umlegung wird planmäßig mit einem positiven Saldo von **3,1 Mio abschließen** – das wird doch gebraucht!

Im HH-Plan sind keine Grundstückserlöse für das Gelände Albert-Schweitzer-Schule und Bachschule erwähnt. Zwischen **5-8 Mio.** sind hier zu erzielen. Als Hypothekensicherheit ist das doch darzustellen und

daher ist damit das neue Schulzentrum vorzufinanzieren (siehe Antrag der Fraktionen).

Herr Oberbürgermeister,

Sie haben eine Schülerzahlen-Prognose für die Bachschule erstellen lassen. Die Inklusion hat bewirkt, dass die Schülerzahl der Grundschule der Bach-Förderschule deutlich zurückgegangen ist. Die Förderschule hat ihre Zukunft in der künftigen ASS am Rolf-Engelbrecht-Haus, das ist Fakt. Nach der Prognose ist auch kein Bedarf für eine Grundschule an der Bachschule, die Schülerzahlen erlauben die Kinder noch an der Pestalozzi-Schule mit unterzubringen – **so die Prognose.**

Wir hoffen, das trifft zu.

Schließen möchte ich mit einem Zitat aus der Zeitschrift „Bildungswerk für Kommunalpolitik – Baden-Württemberg“:

„Kommunalpolitik ist nicht Selbstzweck, im Mittelpunkt muss immer der Mensch stehen.“

Das Thema Bildung hat für die Freien Wähler einen großen Stellenwert – wir denken, zu Recht.

Wie in der Vergangenheit setzen wir uns dafür ein, dass die Schulen mit ausreichend Mitteln versorgt werden, um ihrem Bildungsauftrag nachzukommen.

Daher auch die Zustimmung zum Schulhaushalt.

Und gerade weil wir an der Gestaltung unserer Heimat mitwirken, werden sich die Freien Wähler wie in den vergangenen Jahrzehnten sachlich und bürgernah einbringen, um eine attraktive und lebensbejahende Stadt Weinheim zu erhalten und auszubauen.

Zum Abschluss danken wir Ihnen, Herr Oberbürgermeister Heiner Bernhard, und Ihnen, Herr Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner, für die geleistete Arbeit und Ihr Engagement um unsere Stadt.

Unser Dank gilt ebenso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Personalrat.

Ein besonderer Dank gilt Ihnen, Herr Soballa.

Unser Dank gilt auch den vielen ehrenamtlich Tätigen in unserer Stadt. Ihr Engagement im sozialen, kirchlichen, kulturellen und sportlichen

Bereich sichert die Lebensqualität in unserer Stadt. Dieses ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement wollen wir weiter unterstützen und fördern.

Nochmals Dank an die Menschen in Weinheim, die sich für Flüchtlinge engagieren.

Ich bedanke mich im Name meiner Fraktion bei den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen und auch den Einzelstadträten für die kollegiale Zusammenarbeit.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,
die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Stellenplan und der Haushaltssatzung 2016 mit den hier von mir vorgetragenen Ergänzungen und denen aus unserem Antrag zu.
Danke fürs Zuhören!

Gerhard Mackert

Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler
(es gilt das gesprochene Wort)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Mackert', written in a cursive style.

Weinheim, 24.2.2016